

INFOBRIEF AN DIE ELTERN



11. NOVEMBER 2021

Liebe Eltern,

angesichts der steigenden Corona-Infektionen und der Diskussion um die an den Schulen verwendeten Schnelltests der Firma Genrui möchte ich Sie kurz über den aktuellen Stand am WdG informieren.

Alle seitens der Behörde geplanten Lieferungen von Luftfiltergeräten sind erfolgt und die Geräte unterstützen zusammen mit den von der Schule beschafften Geräten während der Unterrichtszeit die 20minütigen Lüftungsintervalle.

Die Schnelltests der Firma Genrui werden am WdG seit dem Ende der Herbstferien eingesetzt. Die SchülerInnen sind durch das Kollegium über die leicht abweichende Handhabung der Tests informiert worden. Konkret geht es darum, dass der Nasentupfer öfter in dem Röhrchen mit der Testlösung gedreht werden und eine Minute in der Testlösung verbleiben soll und dass das Röhrchen nach dem Verschließen anschließend geschüttelt werden soll. Bisher gab es seit den Herbstferien nur bei fünf SchülerInnen ein positives Testergebnis, wobei in allen fünf Fällen der anschließende PCR-Test negativ war. Auch unabhängig von den Schnelltests in der Schule ist uns seit den Herbstferien kein positiver PCR-Test von SchülerInnen gemeldet worden.

In einigen wenigen Fällen war das Testergebnis nicht eindeutig. Die SchülerInnen melden sich in diesem Fall im Sekretariat und Frau Wulff oder ich entscheiden dann nach Sichtung der Testkassette, ob ein Test wiederholt wird. Dabei wird nicht so lange getestet, bis das Ergebnis negativ ist. Es gab jedoch einzelne uneindeutige Fälle, in denen ein Strich nur zu erahnen war und eine zweite Testung erfolgt ist.

Insgesamt gibt es in Hamburg mehrere Schulen, in denen sehr viel häufiger als bei uns falsch-positive Ergebnisse mit dem aktuell verwendeten Test vorgekommen sind. Daher hat die Behörde entschieden, dass bei einem mehr als einmal vorliegenden falsch-positiven Ergebnis die betroffenen SchülerInnen nicht mehr mit dem Test der Firma Genrui, sondern mit dem zuvor ausgelieferten Test der Firma Lyher getestet werden. Diese Tests haben wir nachbestellt und sie sind bereits geliefert worden. Die betroffenen SchülerInnen gehen dann vor Unterrichtsbeginn an den Testtagen Montag und Mittwoch ins Sekretariat, um sich dort den Lyher-Test abzuholen. Dadurch soll verhindert werden, dass Eltern sich wiederholt aufgrund eines falschen Ergebnisses um eine aufwendige PCR-Testung der Kinder kümmern müssen.

In Hamburg fand am Mittwoch in Zusammenarbeit mit Berlin und Brandenburg eine Schulleitertagung statt, auf der unter dem Titel „Alles auf Anfang?“ wie bei unserer Ganztagskonferenz gefragt wurde, wie sich Schule aufgrund der Erfahrungen der Corona-Pandemie verändern und weiterentwickeln sollte. In einem Vortrag schilderte eine Schülerin einer 10 Klasse eines Hamburger Gymnasiums sehr

eindrücklich ihre Erfahrungen mit den Lockdowns. Sie berichtet von sozialer Isolation, psychischer Belastung und von zunehmendem Stress und Leistungsdruck in beiden Lockdowns und vor allem davon, dass keine Lehrkraft nachgefragt hat, wie es ihr in dieser besonderen Situation geht. Nur einmal habe es eine Gesprächssituation in der Lerngruppe gegeben. Und genau dies wünscht sie sich von Schule, dass ihre Lehrkräfte danach fragen, wie es ihr geht, dass sie gesehen wird, dass psychische und mentale Gesundheit ernst genommen und öfters miteinander darüber geredet wird. Dass diese Schülerin mit ihren Erfahrungen und ihrem Wunsch stellvertretend für viele Kinder und Jugendliche steht, wurde in der Vorstellung der aktuellen Studie „Jugend und Corona in Deutschland“ auf der Tagung ebenso deutlich. 51% der Jugendlichen sagen, dass Leistungsdruck ihre Lebenssituation prägt. 62% geben an, dass sich ihre Lernmotivation im Corona-Jahr verschlechtert hat und als weitere Auswirkungen werden digitale Übersättigung, Zukunftsangst und Isolation genannt. 52% berichten im Sommer davon, dass sich ihre psychische Gesundheit verschlechtert hat, im Herbst sind es noch 41%.

„Wie geht es Dir nach dem Lockdown mit dem Neustart in der Schule?“ „Was gelingt und was bereitet Schwierigkeiten?“ „Was hilft?“ Unsere Pädagogische Werkstatt kam einige Wochen vor der Schulleitungstagung auf die Idee, diesen Fragen Raum zu geben, ohne einen festen und zielgerichteten Gesprächsrahmen vorzugeben. So entstand die Idee, dass LehrerInnen Zeit finden, auf einem Sofa sitzend unseren SchülerInnen zuzuhören und mit ihnen ins Gespräch zu kommen – an einem „Sofa-Tag“. Auf unserer letzten Schulkonferenz haben die SchülerInnen diese Idee unterstützt und sehr eindrücklich geschildert, wie wichtig es ihnen ist, dass sich ihre LehrerInnen für sie interessieren, auf sie zugehen, sie sehen und fragen „Wie geht es dir?“. Für diese Frage Zeit zu haben, sei viel wichtiger, als sie schnell mit Tipps und Hilfsangeboten zu versorgen. Die Lehrerkonferenz hat sich ebenfalls mehrheitlich für diesen „Sofa-Tag“ ausgesprochen, der am Mittwoch, den 17.11.2021 stattfinden wird. An diesem Tag treten die Gespräche an die Stelle des Unterrichts. Die Lehrkräfte werden sich jeweils für eine halbe Stunde mit kleinen Gruppen von 3-4 SchülerInnen verabreden und Zeit zum Zuhören und Reden haben. Daher findet an diesem Mittwoch kein planmäßiger Unterricht statt. Die SchülerInnen kommen für eine halbe Stunde in die Schule und haben ansonsten Raum und Zeit, zuhause etwas zu wiederholen oder sich und ihr Lernen zu sortieren. Wir haben bewusst unsere erste Idee, ein umfangreiches Programm des Homeschooling für diesen Tag auf itslearning einzustellen, verworfen. Dieser Mittwochvormittag gehört den „Sofa-Gesprächen“. Da nicht alle Lehrkräfte am Mittwoch Unterricht haben, kann es sein, dass einzelne Gespräche an einem anderen Wochentag stattfinden.

Eltern, die für die SchülerInnen der Jahrgänge 5-6 ein Betreuungsangebot in der Schule benötigen, melden dies bitte bis Montag, den 15.11.2021 dem Sekretariat.

Soweit der Wasserstand am WdG – in einer Zeit, in der wir froh sind, Schule in Präsenz wieder zu ermöglichen und in einer Zeit, in der es nicht schlau ist, alles wieder unverändert auf Anfang zu stellen.

Mit besten Grüßen

Jürgen Solf